

Höhere Kosten in Schule

Rat genehmigt Etat-Überschreitungen

Wartenberg – Wenn der Haushalt im Wartenberger Marktrat auf der Tagesordnung steht, gibt's in der Regel intensive Debatten. Nicht so dieses Mal. Sowohl die Jahresrechnung für 2022 als auch die Haushaltsüberschreitungen und -reste wurden vom Gremium in der Sitzung am Mittwoch im Trachtenstadl ohne Diskussion einstimmig abgesehnet.

Bei 67 Haushaltsstellen waren es geringfügige Überschreitungen mit einer Gesamtsumme von knapp 170 000 Euro, wie Kämmerin Tanja Göbl erklärte. Darüber dürfe Bürgermeister Christian Pröbst (CSU) in eigener Zuständigkeit entscheiden. Neun größere Posten musste sie aber dem Gremium vorlegen. Die größte Überschreitung waren knapp 170 000 Euro bei der VG-Umlage, die mit 1,36 Millionen Euro zu gering angesetzt worden sei. Man habe den Ansatz falsch aus der Finanzplanung übernommen, erklärte Göbl.

Schlicht zu gering sei der Ansatz beim Quartierskonzept für die Nahwärme gewesen. Die angesetzten 75 000 Euro wurden um knapp 60 000 Euro übertroffen. Rund 90 000 Euro (Ansatz: 4000 Euro) mehr wurden es bei der Erweiterung der Kläranlage – Hochbau und Planung zusammengerechnet. Hier seien teils die Schlussrechnungen im Etat nicht berücksichtigt gewesen.

Auch in der Grundschule wurde es, aufgrund der aktuellen Lage wenig überraschend, teurer. Da die Kosten für die Essensausgabe gestiegen sind, landet der Markt bei der Kostenerstattung für die Mensa bei mehr als 21 000 statt der angepeilten 10 000 Euro. Und die angehobenen Personalkosten sorgten bei der Schulsozialarbeit für letztlich gut 32 000 statt 20 000 Euro.

Der Kämmerin zufolge konnten alle Haushaltsüberschreitungen durch Mehreinnahmen und Minderausgaben gedeckt werden. Auch bei den Haushaltsresten gab es keinen Diskussionsbedarf. mas